

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Herrn Georgii von Welling Opus Mago-Cabbalisticum Et Theosophicum**

**Welling, Georg**

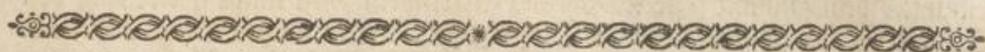
**Franckfurt, 1760**

**VD18 12308366**

X. Cap. Eröffnung der Worte Proverb. VIII, 27

[urn:nbn:de:bsz:31-96084](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-96084)

eine Idee dieses Göttlichen Ungrunds vorzustellen weiß. Verschreckliche Majestät! wer vermag dein allerheiligstes Angesicht, oder das unergründliche Licht deiner unbegreiflichen Gottheit sehen und lebendig bleiben? In dir, o süßester Herr Jesu! werden wir dermaleins sehen das majestätische Angesicht deines Vatters, weil in dir die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig wohnt. Col. 2, 9.



Das X. Capitel.

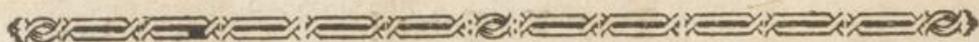
Erklärung der Worte Proverb. VIII, 27.

Die Weisheit spricht Prov. VIII, 27. Da er die Himmel zurichtete, war ich daselbst: Da er NB. den Abgrund in die Runde fasset, war ich daselbst. Was der Abgrund sey, haben wir in dem vorhergehenden Capitel gesagt, so viel nemlich derselbe zu beschreiben möglich. Der allmächtige GOTT hat keinen Anfang und kein Ende. A. A. A. A. Fig. 17. ist die unbegreifliche Tiefe oder der Ungrund der Göttlichen Majestät. Viel Millionen Meilen haben in Zahlen noch einen Begriff in unserer Vernunft. Allein die alles erfüllende und sich nirgends endigende Göttliche Einheit, kan und mag von keinem Raum, so unergründlich auch derselbe concipirt werden könnte, begriffen oder gefasset werden. Dieser allerheiligste Abgrund hat sich in die Runde gefasset, als B., und ist die erste Offenbarung Gottes aus dem Abgrund; aus dieser Offenbarung B. sind die Himmel C. D. E. F. G. zugerichtet, davon die Weisheit an dem gedachten Ort redet. Als C. D. die Himmel der geistlichen Hierarchien, D. E. die obere Welten, von uns Menschen die Fix-Sterne genannt, E. F. die Distanz von Z bis an obbermeldte Welten, F. G. das System unserer Welt, samt unsern Planeten-Himmeln, die sichtbare Offenbarung der Göttlichen Majestät und Herrlichkeit, die Rechte der Kraft Gottes, da Christus sitzt und herrschet, und von dannen er wieder kommen wird zu richten die Lebendige und die Todten, und dieses halten wir, sey der eigentliche Verstand der gedachten Worte Prov. VIII, 27.

fig. p. 380.

Weil wir allhier gesagt haben, daß Christus der Herr sitze zur Rechten der Kraft Gottes B. C. und werde von dannen wieder kommen, zu richten die Lebendige und die Todten, so mögte hierauf jemand fragen: Ob dann solche unermessliche Höhe von dem liebsten Heyland in einem gewissen Raum und Zeit durchgangen werden müste, oder wie ein Blitz geschehen würde? Deme antworten wir: Daß gleich

gleich wie auffer Gott und Christo nichts kan oder mag gesetzt werden, also erfüllet er auch auf gewisse Maase alle seine Geschöpfe zu ihrer Erhaltung, ohne welche Erfüllung und Gegenwart sie keineswegs bestehen könten. Weilen dieses nun ein unumstößlicher Satz, so bedarf es keines Nachfragens wegen der Gegenwart Gottes und Jesu Christi, denn gleich wie er überall und in gewissem Verstand in allen Geschöpfen gegenwärtig ist, also kan und vermag er auch an allen Orten über- und unter dem Himmel seine Macht und Herrlichkeit ohne einige Bewegung von Ort und Stätte schneller denn ein Blitz erzeugen. Wie solches Exod. XIX, 16. 1. Reg. XIX, 11. 12. 13. und anderer Orten heiliger Schrift zu sehen.



## Das XL Capitel.

## Erklärung der Sprüche Gen. I, 6. 7. 8. 9. von den Wassern über der Beste und unter der Beste.

Gen. I, 6. 7. 8. 9. lesen wir: Und Gott sprach: Es werde eine Beste zwischen den Wassern; und die sey ein Unterscheid zwischen den Wassern, da machte Gott die Beste, und scheidete das Wasser unter der Beste von dem Wasser über der Beste, und es geschah also, und Gott nennete die Beste Himmel. Da ward aus Abend und Morgen der andere Tag. Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel an sondere Orter, daß man das Trockene sehe, und es geschah also. Hier ist nun eigentlich in acht zu nehmen und zu betrachten, daß von zweyerley ganz unterschiedenen Wassern geredet werde, als dem Wasser über- und dem Wasser unter dem Himmel, welcher Unterscheid der Wassern auf Fig. 18. zu sehen. Da nun diese General-Scheidung der über- himmlischen Wassern D. und der unter- himmlischen A. B. B. C. geschehen, so haben darauf die Wasser O. P. Q. R. S. T. & U. woraus am vierten Tage erst die Körper H. I. K. L. M. & N. geschaffen worden, ihre Orter eingenommen. Dann daß eine jede Sphaera der Planeten eine gewisse Art überirdischer Wasser, ist wahrhaftig und gewiß, wie oben Cap. IV. schon ist gemeldet worden.



Das